

Zweistimmiger Intervallsatz - Regeln zum Gebrauch von Konsonanzen und Dissonanzen

Einteilung der Intervalle:

1. Vollkommene oder perfekte Konsonanzen: reine Prim, reine Quint, reine Oktave.
2. Unvollkommene oder imperfekte Konsonanzen: große und kleine Terz und Sext.
3. Dissonanzen: Sekunde, Quarte, Septime, alle übermäßigen und verminderten Intervalle.

Regeln für den Intervallsatz

Nach den drei Intervallklassen richtet sich die Verwendung der Zusammenklänge. Dabei heißt die grundsätzliche Faustregel:

Konsonanzen sind immer erlaubt, außer in genau beschriebenen Ausnahmefällen.

Dissonanzen sind zunächst einmal verboten, außer in genau beschriebenen Ausnahmefällen. D. h., für dissonante Intervalle gibt es eine genaue Liste der erlaubten Fälle, und jede Dissonanz, die Sie in dieser Liste nicht finden, ist falsch.

Regeln im Einzelnen:

- Verwenden Sie als Normalfall zunächst Konsonanzen. Alle Dissonanzen erfordern eine gewisse rhythmische Selbständigkeit der Stimmen; bewegen sich beide Stimmen in gleichen Werten („Note gegen Note“), sind ausschließlich Konsonanzen möglich.
- Am Beginn steht eine vollkommene Konsonanz, wenn beide Stimmen gleichzeitig beginnen, sonst irgendeine Konsonanz.
- Am Schluß steht Prime oder Oktave; da jede Stimme ihren Schlußton linear erreichen soll, ergibt sich für alle Schlüsse die Intervallfolge 6-8 oder 3-1.
- Erniedrigung von h zu b ist zur Tritonusvermeidung möglich und besonders im Dorischen häufig.

Verwendung von Dissonanzen

Beachten Sie für alle folgenden Ausführungen: Als Dissonanz werden hier nicht „Stellen“ oder Intervalle bezeichnet, sondern **einzelne Töne!!!** Bei jedem **dissonanten Intervall** kann man genau sagen, ob der obere oder der untere Ton der **dissonierende Ton** ist; man erkennt das am Rhythmus der beiden Stimmen.

Dissonanzen sind immer von Konsonanzen umgeben und mit einer genau festgelegten Stimmführung in Konsonanzen eingebunden. Wenn Sie Dissonanzen gebrauchen, müssen Sie diese richtig einbauen.

In der Regel ist genau festgelegt:

1. auf welcher Taktzeit die Dissonanz steht,
2. wie sie eingeführt wird,
3. wie sie ausgeführt wird.

Fragen Sie sich bei jedem dissonanten Ton, ob diese drei Punkte korrekt sind!

Vorhalte (Synkopendissonanzen)

Vorhalte sind Dissonanzen auf schwerer Zeit. Es sind Dissonanzen, die auffallen sollen. Sie sind unverzichtbar in den Kadenzen, aber können auch überall im Satz auftreten.

Vorhalte sind in der Regel Halbe. Selten kommen sie auch als Viertel vor, diese stehen dann fast immer selbst auf leichter Halber.

Alle Vorhalte stehen auf *relativ schwerer Zeit*, d. h. ein Halbe-Vorhalt auf schwerer Halber, ein Viertel-Vorhalt auf schwerer Viertel.

1. Der Vorhalt steht auf schwerer, die Auflösung auf leichter Zeit.
2. Der Vorhalt muß vorbereitet sein, d. h. der Vorhaltston muß vorher schon als Konsonanz eingeführt werden und liegen bleiben.
3. Vorhalte werden immer schrittweise abwärts aufgelöst. Die Auflösung muß eine *unvollkommene* Konsonanz sein, um ein zu starkes „Gefälle“ zwischen Dissonanz und Auflösung zu vermeiden. Daraus ergibt sich, daß im zweistimmigen Satz nur folgende Intervalle als Vorhaltsdissonanz möglich sind:
in der oberen Stimme 7-6, 4-3 (am seltensten)
in der unteren Stimme 2-3.

Vorhalte erscheinen immer in rhythmisch komplementärer Bewegung (man kann sie sich als rhythmisch verschobene Terz- oder Sextparallelen vorstellen). Der Zusammenhang von Dissonanz und Rhythmus wird gut in der klassischen Bezeichnung der Vorhalte als *syncopatio* deutlich. Der dissonante Ton liegt dabei, weil er ja vorbereitet werden muß, immer in der Stimme, die sich nicht bewegt (eben der Stimme mit synkopischem Rhythmus).

Die Vorhalte 7-6 und 2-3 kommen regelmäßig in Kadenzen vor.

Durchgangsdissonanzen und andere unbetonte Dissonanzen

Durchgangsdissonanzen sind 1. Dissonanzen auf leichter Zeit, die 2. schrittweise erreicht und 3. schrittweise in die gleiche Richtung wieder verlassen werden.

Sie können in folgenden rhythmischen Gestalten verwendet werden:

- als leichte Viertel (am häufigsten);
- als leichte Halbe (sehr selten nach einer Halben, weniger selten nach einer längeren Note, also einer punktierten Ganzen oder einer synkopischen Ganzen);
- als halbschwere Viertel (dritte bzw. siebte Viertel im 4/2-Takt) *nur abwärts!!!*

Andere unbetonte Dissonanzen und Sonderfälle:

- Cambiata als häufige Form einer abspringenden Dissonanz. Sie ist an eine feste melodische Figur gebunden; die dissonante Note selbst ist immer eine leichte Viertel.
- Wechselnoten (fast nur nach unten gebraucht) dürfen auf leichter Viertel dissonieren.
- Alle Achtelnoten dürfen frei dissonieren.
- Innerhalb des Portaments ist eine dissonante Antizipation möglich.

Alle unbetonten Dissonanzen erscheinen immer in der Seitenbewegung, d. h. sie sind immer nur möglich im Verhältnis zu einer zweiten Stimme, die liegenbleibt. Im Gegensatz zu Vorhalten sollen sie nicht als Dissonanz gehört werden, sondern unauffällig sein.